

XXVIII

EINLEITUNG

*seine kämpfe bi der Dietschach uf dem plän. Zingerle meint, dass die Dietschach der Tütschbach bei dem dorfe Salurn in Südtirol sein könnte. diese kämpfe sind sonst nirgends erwähnt.*

*Nach alledem ist der wert des gedichtes für die sagengeschichte nicht eben bedeutend: auch grossen poetischen wert kann man ihm unmöglich beilegen. der eindruck, den es wegen der endlosen wiederholungen, des zum teil leeren inhalts und endlich der vielen groben gedankenlosigkeiten (vgl. anm. zu 18, 6. 49, 7. 83, 9. 266, 2. 429, 9. 467, 3. 506, 5. 540, 3. 564, 2. 702, 10, 747, 4. 843, 7. 938, 13) macht, ist im ganzen und grossen ein unerquicklicher. die form ist indessen nicht so übel, wenn man auch oft die reimnot des verfassers fühlt. hervorzuheben ist des dichters sinn für die tier- und pflanzenwelt, deren er über den taten seiner helden nicht vergisst. an einer der hier gemeinten stellen (20, 5) erinnert der ausdruck an Walther 51, 34. nicht zu übersehen ist endlich auch der öfter zum vorschein kommende humor. da Dietrich sich beklagt, dass Hildebrand ihn in so grosse not gebracht, antwortet dieser, der eben auch in noch grösserer gefahr geschwebt, 113, 11 ff. 'dà zöch ich aber schächzabelspil bi vrouwen und gie vor manegen schönen tanz und sach dà manegen röten munt: dà von ist mir min brünje ganz'. der von Wikram, wie ein kind, gen Muter getragene Dietrich wird 327, 8 vom torwart als sperwäre bezeichnet. 338 wird Dietrichs frauendienst nicht uneben verspottet. die furcht Dietrichs und Bibungs vor dem ehernen mann auf der brücke vor Arone (vgl. oben) gibt anlass zur heiterkeit der anwesenden. auch der schwere schild Hildebrands führt 354. 491. 593 lächerliche scenen herbei. 738, 5f. erklärt Dietleib dem langbärtigen riesen Bömrian, sein langer bart sei dran schuld, falls er etwa in die enge komme.*

*Zum schluss noch die rechtfertigung des von Müllenhoff geratenen titels Virginal. 'Dietrich und seine gesellen' bezeichnet den inhalt gar nicht und könnte mit eben demselben recht oder unrecht z. b. vom Laurin oder Goldemar gebraucht werden. 'Dietrichs drachenkämpfe' umfasst nicht den ganzen inhalt. 'Dietrichs erste ausfahrt' ist handschriftliche überschrift in w: gegen diesen titel lässt sich einwenden, dass er im widerspruche steht zu einigen stellen des gedichtes, wenn diese auch nur in folge der gedankenlosigkeit des dichters hinein gekommen sind. auch fragt es sich, ob üzvart in diesem sinne schon im 13. jhd. üblich war. Virginal kann man aber das gedicht deswegen mit allem rechte nennen, weil sich um die königin Virginal die ganze handlung dreht. um ihr beizustehen ziehen Dietrich und Hildebrand aus, besiegen ihre feinde und holen sich dann ihren dank, Dietrich freilich erst nach bestehung vielfacher aben-*